Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 45

Artikel: Brosamen aus der Fortbildungsschule [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brosamen aus der Fortbildungsschule.

II.

Noch einige Gedanken über die einzelnen Fächer der Fortbildungsschule. Es führen viele Wege nach Rom, gilt auch hier. Schlimmer aber ist es, wenn man gar keinen Weg hat und nur im Nebel irrt. Wenn auch die Unterrichtsneise, wie sie die form. Stufen bieten, große Vorteile hat, möchte ich sie keineswegs als unbedingt notwendig hinstellen. Vollkommene Veherrschung des Stoffes ist immer noch die beste Methode. Der Stoff und die Behandlung desselben ist immer so einzuteilen, daß die Schüler einen Fortschritt wahrnehmen, dann ist er bald nicht mehr so trocken und freudenleer. Wir sollen etwas Schlauheit vom Romanschreiber haben, der in die einfältigste Sache Spannung zu legen weiß. Dann bekommnen die Schüler ein gewisses Verlangen nach Fortsetzung in dem und dem Gebiete.

Was speziell das Lefen anbetrifft, ift da vorab ein Borurteil gu Es heißt: Lefen fann ich ichon, bas tann überhaupt alles. Wie wird oft gelesen, wie ichlecht und mangelhaft in jeder ginficht. Es fehlt jede Fertigkeit des lauten ober halblauten mechanischen Lesens, besonders bei Landschulen und mit Berftandnis und Widergabe ift es oft auch nicht weit ber. Ich geniere mich nicht den Burschen bie und ba ein Studlein vorzulesen und zu fragen: Wer hat ben Mut es auch jo ju lefen? Wo es gilt Dut ju machen, muffen wir in ber Rritit fehr rudhaltend fein. Daß man ben Lefestoff nicht aus ber Brimarschule holt, braucht nicht gesagt zu werden. Das Übungsbuch von Rager bietet eine icone Auswahl. Gine bescheidene Angahl Leseftude durften baraus eigentlich methobisch behandelt werden. Daneben empfiehlt es fich, Abschnitte aus Beitungen oder finft woher lefen zu laffen, einzeln halblaut beim Bult oder gemeinsam. Gibt es ja Bortommniffe im täglichen Leben, die nicht nur Intereffe bieten, fondern ju einer turgen Besprechung gang geeignet find. Aber ja feine Gemeindepolitit treiben. Lieber fteigen wir mit dem Zeppelin in den Luftballon oder machen in Gedanken eine Reise nach Marotto.

Bei einfach ländlichen Verhältniffen gebe ich im Auffat dem Brief das erste Recht. Und zwar verdient die Durchführung einer Einheit vide "P. Bl." Nr. 38 l. J. den Vorzug. Die Schüler haben Interesse an der Verkettung, verwundern sich, wie leicht und natürlich eines aus dem andern entsteht. Besondere Ereignisse, die gerade vorkommen, dürsen und sollen dessenungeachtet eine schriftliche Behandlung erfahren. Bessern Schülern gibt man Gelegenheit zu mehr Leistungen, indem man den

Brief umgestaltet ober über Baterlandstunde ichreiben lagt eb. damit in Berbindung bringt. Fordere fie auf und mache ihnen Mut, fleißig nach der Schreibmeife zu fragen; ich habe ichon Fortbildungeichüler gehabt, die einzig aus diesem Grund große Fortschritte in der Rechtschreibung gemacht haben. Siebei ift nochzu bemerten, daß auch die einfachsten Fragen von Seite der Mitschüler nie belacht werden durfen. Saft nicht ju lachen wegen diefer Frage, aber feche Tehler auf einer Seite, wie du. bas ift mas anderes! ftogt ben Riegel. Bielleicht ift hie und ba Grund genug vorhanden, einen ethischen Bedanten in Briefform ausarbeiten zu laffen g. B. Mahnung vor dem vielen Wirtshaussigen, vor leidenschaftlichem Rauchen. hier ift ein gunftiges Blatchen für Satire und Sartasmen. Die Bemerfung ift oft febr angezeigt: Schreibe icon, wie beine Bruber alle! Oder: Gine Schrift mochte ich bir eine fconere gonnen, denn von ber Schrift schließt man auf ben Charafter. Soll in hefte ober auf Briefboglein geschrieben werden? Sehr viel hängt davon nicht ab. Doch erhielten für Fähigere Briefboglein den Borgug. - Bo immer möglich, mare etwelcher Unterricht in der Buchführung fehr anzuraten, und wenn wir damit nur das erreichten, daß die jungen Leute fich gewöhnten, über Ginnahmen und Ausgaben die denkbar einfachfte Rechnung zu führen.

Das liebste Fach ber Fortbildungsschüler ift wohl bas Rechnen. Warum? Zwei Grunde fprechen hauptfachlich dafür. Erftens haben fie von diefer Schulmeisheit am wenigsten "verschwigt", weil fie fich hierin immer mehr oder weniger praftifch betätigt haben. Zweitens geht ihnen bei diefer Arbeit die Beit am ichnellften vorbei. Der Beift ift berart beansprucht, daß er ju Allotria taum Beit findet, außer er fei ein ausgesprochener Richtsnut. Teilen mir die Leftionen fo ein, daß jeder Schuler ungehindert nach gefertigtem Auffat jum Rechnen übergeben tann! Dag der Rechnungsftoff dem prattischen Leben ju entrehmen ift, braucht wohl nicht gesagt zu werben. Die Sammlung von Rager fei bestens empfohlen, besonders, wenn fie in der Primarschule nicht gebraucht murbe. Die Löfung fei anschaulich und allfeitig. uns mit den Handwerkern des Ortes in Guhlung, damit wir mit dem Preise auf dem Laufenden find. Auch wie fie die Berechnung vornehmen, ist manchmal febr interessant und prattisch. Bald find die Rechnungen gemeinsam, bald einzeln zu lofen. Sie und da ein draftisches Beispiel - eine Anadnuß - macht Freude, regt jum Denten an. Beim Ropf. rechnen muß man sich durch Fingeraufhalten melden, nicht vorlaut breinschwaßen, sonft Bloge aufdeden. Auf icone ichriftliche Darftellung ift ein besonderes Augenmert zu richten. Die Rechnung muß immer

berart ausgeführt und dargestellt sein, daß man sich da leicht zurecht findet und dieselbe ungeniert jedermann in die Sande geben kann.

Mancherorts ift die Versuchung nahe gelegt, der Baterlandstunde mehr Beit zu widmen, als ihr von Rechtswegen gebührt. Burde mich hier etwas furger faffen. Das meifte ift icon behandelt, und die Wefahr bes Wiederkauens liegt nirgends fo nahe als hier. Deshalb murde ich hier den dronologischen Weg verlaffen und Ginheiten in Form bon Bertettung burchführen. Das wedt bas Intereffe, befonders wenn es ber Lehrer versteht oder vielmehr sich die Muhe gibt, paffende Einzelheiten als Bignetten hineinzuweben. Es braucht Studium oder menigstens Borbereitung, aber nur, mas ber Lehrer mit den Schülern erlernt, wird auch Eigentum berfelben. Nähere Austunft über bas Wie gibt Beilg. Nr. 47 der "P. Bl." Jahrgang 1906. In Landschulen kommt es zeitweise vor, daß ein übertunchter Realfortbildungeschiller neben den Bauernjungen fitt. Es mag ihm manches fast einföltig vortommen. hat er fogar Fortichrittsgedanken nach dem Mufter von Nietiche ober Ellen Rey. Er kennt die Religion nur in der einfach findlichen Form von der Primarschule her. Sonft hat er aber auch schon Brocken höhern Wiffens geschluckt, gang, fie liegen jest noch unverdaut in feinem Dagen. Ihm ju "Ehren" darf man ichon fagen; daß außer der Schweiz auch noch zwei Dorfer find, wenn es die andern auch horen. Jest find die bedeutenderen Städte und Wafferstragen aller Weltteile fast ebenso gut bekannt, wie die Sandelsplage und Fluffe unferer Beimat. Dazu tommt bie staunenswerte Leichtigkeit bes Berkehrs mit allen Ländern burch den Telegraph. Seitdem im Jahre 1847 das erste überseeische Kabel gelegt wurde, fonnen wir mit den meiften fernern Landern noch am gleichen Tage uns verständigen. Der Weltpostverein hat ein einigendes Band um 1100 Mill. Menschen geschlungen und fie in regsten gegenseitigen Bertehr gebracht. Und mit welcher Sicherheit und Geschwindigkeit tann man heutzutage die bedeutenoften Streden zu Baffer und zu Land gurudlegen. Der hl. Frang Xaver brauchte 13 Monate, um von Portugal nach Indien zu tommen, und bis nach Japan dauerte feine Jahrt 17 Monate. Heutzutage fahrt man in 3 Wochen nach Indien und in 4-5 Wochen nach Südamerika und zwar auf ausgezeichnet eingerichteten Dzean = Dampfern. Welch' eine Forderung des Bertehrs, wenn einmal ber Panamatanal zwifchen Nord- und Sudamerita gegraben ift und ber Eisenbahnzug von Rairo nach Rapstadt durch ben gangen afrit. Erdteit fahrt! Bobenfee - Meer! Beltfarte vor! Bergleich - groß und flein; Welt und Schweig; die gesamten himmelstörper und die Belt; Schöpfer und Geschöpf! Da darf sich einer ichon was einbilden, wenn er Aufseher über den Straßenlaternenanzünder ist im Dorfe, das 649 Einwohner zählt. Also wir wissen, warum wir mit Überzeugung und Freude singen: Großer Gott, wir loben dich.

Wenn wir die Fortbildungsschule in diesem Sinne auffassen und statt vor derselben in derselben das Kreuz machen, wird sie uns Lust, und Segen bringen.

Aus Kantonen.

1. St. Sallen. Evangelisch Altstatten erhöhte ben Pfarrgehalt

von 4000 auf 5000 Fr.

*Mörschwil. Eigentümlich berührte es, baß an ber Beerdigung unseres Rollegen Hrn. Theodor Schmucki sel. in Mörschwil, die Lehrerschaft der Schulgemeinde Rorschach, die ja im gleichen Bezirke liegt, nicht wie sonst im ganzen Kanton üblich, in corpore, sondern durch eine Zweiervertretung anwesend war. So oft kommt denn doch der Fall nicht vor, daß der Lehrerschaft Gelegenheit geboten werden möchte, einem Ib. Kollegen die letzte Ehre zu erweisen und ihm ein Abschiedslied zu singen. Es soll eine Verfügung des Rorschacher Schulrates gewesen sein.

*Die Buch halt ung von Hrn. Lehrer Desch in St. Fiben erstreut sich auch in der Fortbildungsschule reger Berwendung. — Die Unterrichtszeit der Fortbildungsschule wird immer mehr anstatt nachts auf einen Nachsmittag verlegt. — Die Ostschweiz nennt die wissenschaftliche Beilage der "Pad. Blätter" "Ein Beispiel moderner Pädagogis", eine Studie, "die wirklich allgemein schweizerische Bedeutung hat und namentlich auch von unsern Politisern studiert werden sollte," "die bedeutsame und aktuelle Arbeit bildet eine wissenschaftliche Kritif" usw. Das Blatt sommt auf die Ausführungen von Dr.

G. Roch eingehend zurud.
Steinach errichtet eine vierte Lehrstelle und führt ben 8. Rurs ein. Pfarrer Dürlewanger regte warm die Schaffung einer freiwilligen Fortbilbungs.

schule an.

Rath. Oberhelfenswil traf folgende Gehaltserhöhungen: Pfartogehalt von 1800 auf 1900 Fr., Organistengehalt von 150 auf 200 Fr., Lehrergehalt von 1500 auf 1600 Fr. Die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule entgegen dem schulrätlichen Antrage beliebte nicht.

Schannis erhöhte ben Primarlehrer-Gehalt um je 100 Fr.

2. **Solothurn**. Biberist erhöhte den Gehalt der Lehrerin, Wohnung 200 Fr. und Holz 100 Fr. inbegriffen, auf 1900 Fr., den des Unterlehrers, Wohnung 300 Fr. und Holz 100 Fr., auf 2200, den des Mittellehrers auf 2250 Fr. und den des Oberlehrers auf 2300 Fr. und den des Lehrers der Schwach sinnigen auf 2400 Fr. Dazu kommen noch je 500 Fr. staatsliche Alterszulage.

3. Freiburg. Abbé Paul Blanc wurde zum Sefundarlehrer in Eftavaper-

le-Bac ernannt.

Die "Ecole de laiterie" in Perolles hatte den 16. Oftober Prüfung. Sie war von 19 Schülern besucht, von denen 6 den Jahres., 6 den Semesterkurs besucht. Den 3. November begann ein neuer Jahres- und Semesterkurs. Die Prüfungen befriedigten, die Schule gedeiht.

Montet und Frasses erhielten ein neues gemeinsames Schulhaus, bas ben 14. Oftober burch ben Ortspfarrer Rouge eingeweiht wurde. Erz.-Chef